«Meine Geschichte soll anderen Mut machen»

Sabina von Gunten aus Schwanden BE lebte 20 Jahre mit ihrem Mann auf einem Bauernbetrieb. Dann ging er eine neue Beziehung ein. Von Gunten verliess den Hof. Heute schaut sie nach vorn und will andern Mut machen.

JULIA SPAHR

Sabina von Gunten sitzt am Küchentisch in ihrer neuen Wohnung in Schwanden bei Sigriswil BE. Sie blickt auf ein Bild an der Wand. Ein Bauernhof mitten in einer grünen, sommerlichen Umgebung ist darauf. «Dort habe ich zwanzig Jahre lang gelebt und gearbeitet», sagt sie. Sie atmet schwer. «Und jetzt bin ich hier, in dieser Mietwohnung.» Nach der Trennung von ihrem Mann ist sie vor gut fünf Monaten ausgezogen. Das war nicht einfach. Sah sie diesen Ort doch als ihre Heimat an, seit sie der Liebe wegen dort hinzog.

Liebe und Bauernhof

Den Anfang nahm die Geschichte, als Sabina von Gunten, Ende zwanzig, in Thun zu arbeiten begann. Sie ist in Basel aufgewachsen, hat in Bern Veterinärmedizin studiert und in Thun gewohnt. Nach dem Studium bekam sie in eben dieser Stadt eine Stelle aus Tierärztin. Sie war viel auf Bauernhöfen in der Gegend unterwegs. So lernte sie ihren zukünftigen Mann kennen. «Lange habe ich gar nicht bemerkt, dass er an mir interessiert ist.» Schliesslich kamen sie und der Mann zusammen. Nach einem halben Jahr entschieden sie, zu heiraten. «Auf diesem Hof in Sigriswil fühlte ich mich unglaublich wohl. Ich hatte das Gefühl heimzukommen.» Sie lächelt. Die Augen sehen traurig aus. Dass der Mann Bauer war, schreckte sie nicht ab. Im Gegenteil. Das Bauern reizte sie sehr. «Ich wollte schon immer Bäuerin werden. Weil wir aber zu Hause keinen Betrieb hatten, lernte ich Tierärztin.» Mit diesem Mann hatte sie die Möglichkeit, ihren eigentlichen Traumberuf auszuüben. Sie gründeten eine Familie mit vier Kindern. Von Gunten absolvierte den Offenen Kurs an der Bäuerinnenschule auf dem Hondrich BE. Als ihr Schwiegervater starb, übernahm sie das Beizli, das ihre Schwiegereltern bis dahin auf dem Hof geführt hatten. Ihr Mann unterstützte sie, und sie half ihm umgekehrt bei den anderen Arbeiten auf dem Hof.

Der junge Hund gibt Sabina von Gunten eine neue Aufgabe und macht ihr Freude. *(Bilder: Julia Spahr)*

Sabina von Gunten in ihrer neuen Küche.

«Das Beizli habe ich mit Leidenschaft geführt», sagt von Gunten. «Mir macht es sehr viel Freude, zu kochen und Leute zu bewirten.» Jedes Wochenende hatten sie mehrere Anlässe. Hochzeiten, Frühstücke oder Geburtstage mit bis zu 200 Personen. «Das war ein lohnender Betriebszweig. Und wir haben hochwertige Produkte vom eigenen Hof oder aus der Region auf den Tisch gebracht», blickt von Gunten zurück.

Sie erlebte die Zusammenarbeit mit ihrem Mann als gut. «Viele haben uns um unseren Umgang miteinander beneidet.» Sie atmet schwer.

Das Zusammenleben mit ihrer Schwiegermutter war aber nicht einfach. Von Gunten litt unter der Situation. Die Schwiegermutter zog schliesslich aus.

Dann wurde bei Sabina von Gunten Brustkrebs diagnostiziert. Trotz Chemotherapie wirtete sie weiter. Einen ganzen Sommer. Das gab ihr Kraft. Und die Chemo zeigte Wirkung. Der Krebs verschwand.

Etwas stimmte nicht

Nach der Zeit der Krankheit merkte sie, dass mit ihrem Mann etwas nicht stimmte. Im Januar 2017 fand sie heraus, «dass er eine Beziehung mit einer anderen Frau führte».

«Verschiedene Faktoren haben meinem Mann den Boden unter den Füssen weggezogen. Deshalb hat er sich vermutlich in die andere Beziehung geflüchtet.» Von Gunten blickt an die Decke. «Ich bin dadurch in ein Loch gefallen. Es hat mich unglaublich verletzt. Aber ich habe für die Ehe gekämpft. Ich wusste, was es für den Betrieb bedeutete, wenn ich ginge und natürlich für unsere vier Kinder. Der Älteste ist 16 Jahre alt.»

Ihr Mann habe sich aber gegen eine Beziehung mit ihr entschieden. Sabina Gunten zügelte im Oktober 2017 in eine Wohnung im gleichen Dorf. Die Kinder nahm sie mit.

Es war ein unglaublich schwerer Schritt. Dieser Hof war ihre Heimat. Sie habe in das Beizli so viel Energie und Freude gesteckt. Auch der Umgang mit den Tieren habe ihr sehr gefallen. Und obwohl die Kinder einmal in der Woche zu ihrem Vater gehen, mussten auch sie weg von ihrem Daheim.

Weiterleben

«Obwohl das alles sehr schmerzt, musste ich das durchziehen, und jetzt muss ich zu mir schauen.» Von Gunten legt die Hände übereinander. «Die Krankheit hat mich körperlich und emotional sehr mitgenommen. Ich muss jetzt schauen, dass ich weiterleben kann.»

Und das tut sie. Vor Kurzem wurde die Scheidung eingereicht. Dank eines Ehevertrags wird sie danach nicht mit leeren Händen dastehen. Sie arbeitet wie schon während der Ehe 30 Prozent als Tierärztin in einem Schlachthof und sie bewirtet als Swiss-Tavolata-Gastgeberin Leute.

Zudem hat sie ein neues Projekt gestartet. Es heisst «Esskorb von und mit Herz». Von Gunten liefert selbst gekochtes Essen frisch oder eingefroren an Familien mit einem krebskranken Mitglied, an Wöchnerinnen oder andere Leute, die selber nicht die Energie zum Kochen haben. «Dieses Projekt hilft mir, mich auf Neues zu konzentrieren. So kann ich den ganzen ‹Chabis› um die Scheidung etwas zur Seite schieben, tun, was mir Freude macht, und anderen helfen», sagt sie.

Helfen will sie auch, indem sie ihre Geschichte erzählt. «Ich möchte aus dem, was ich erlebt habe, kein Geheimnis machen.» Im Gegenteil. Sie wolle, dass andere vielleicht daraus lernen. Dass Paare frühzeitig Hilfe von Therapeuten in Anspruch nehmen, bevor alles am Ende ist. «Und ich will zeigen, dass das Leben nach einem Schicksalsschlag weitergehen und sogar wieder schöne Seiten haben kann.»

Kraft geben ihr auf ihrem neuen Weg ihre Kinder, ihre Familie in Basel und ein sehr gutes soziales Netz, wie sie sagt. Erst vor Kurzem war sie bei einer guten Freundin in Irland. Dort hat sie einen jungen Hund geholt. Auch der gibt ihr eine neue Aufgabe und Lebensfreude.

Frühzeitig Hilfe und Beratung suchen lohnt sich

Bei Schwierigkeiten in der Partnerschaft lohnt es sich, frühzeitig Hilfe und Beratung zu suchen. Es gibt zahlreiche Angebote.

JULIA SPAHR

Wenn sich in einer Partnerschaft immer mehr Probleme auftun, kann das sehr belastend sein. Zu Verletztheit, Wut, Ärger und Trauer tauchen oft existentielle Fragen auf. Was geschieht im Fall einer Trennung oder Scheidung mit den Kindern, was mit dem landwirtschaftlichen Betrieb, bin ich finanziell abgesichert usw. In solchen Situationen empfiehlt es sich, frühzeitig Hilfe und Beratung in Anspruch zu nehmen. Egal, ob man als Paar entscheidet, getrennte Wege zu gehen, oder einen gemeinsamen Neuanfang wagen will.

Auf der Internetseite des Schweizerischen Bäuerinnen- und Landfrauenverbands (SBLV) und auf der Seite von Agriexpert finden sich zahlreiche Fachartikel zu den Themen Zusammenleben, Scheidung, Trennung, finanzielle Absicherung etc. Der SBLV führt zudem auf seiner Webseite unter «Hilfe und Unterstützung» eine nach Regionen gegliederte Liste mit Rechtsanwältinnen, Coaches, Beratern, Mediatorinnen etc. Alle Fachpersonen haben einen Bezug zur landwirtschaft und können auf die spezifischen Umstände eingehen.

In manchen Konfliktfällen empfiehlt sich eine Mediation. Eine Mediatorin oder ein Mediator bringen dabei die an einem Konflikt beteiligten Personen zusammen und verschaffen allen Gehör. So sollen in einem respektvollen Dialog azeptierbare Lösungen für alle Konfliktpartner gefunden werden.

Wer zunächste ein anonymes Gespräch wünscht, kann sich ans Bäuerliche Sorgentelefon wenden. Dort hören geschulte Gesprächspartner zu und verweisen die Anrufenden gegebenenfalls an geeignete Stellen.

Adressen: Schweizerischer Bäuerinnen- und Landfrauenverband: www.landfrauen.ch
Agriexpert: www.agriexpert.ch
Mediation im ländlichen Raum: www.hofkonflikt.ch
Bäuerliches Sorgentelefon: 041 820 02 15 (Montag 8.15–12 Uhr und Donnerstag 18–22 Uhr, www.bauernfamilien.ch

SCHEIDUNG

Das Buch fasst die rechtlichen Grundlagen zusammen, zeigt die Besonderheiten von Scheidungen mit landwirtschaftlichem Bezug auf und bietet Lösungsansätze, wo Lehre und Rechtsprechung noch keine abschliessende Beurteilung liefern. Die Autorinnen des Buchs sind die Rechtsanwältinnen Esther Lange Naef und Irene Koch. (Mehr von Irene Koch auf S. 19)

Esther Lange Naef, Irene Koch, Landwirtschaft und Scheidung. SBV, Agriexpert, 2016, 110 Fr.

TRENNUNG

Wenn Streit den Ehealltag prägt, kann eine Trennung helfen. Wer sich trennen will, hat viel zu regeln. Dieser Ratgeber zeigt, welche Bereiche betroffen sind: Kinder, Finanzen, Arbeits- und Wohnsituation. Er erklärt, was man, bei aller Hoffnung auf Versöhnung, im Hinblick auf eine allfällige Scheidung beachten sollte. Mit besonderem Augenmerk auf das Wohl der Kinder. *mgt*

Daniel Trachsel, Trennung. Beobachter, 2017, ca. 28 Fr.

SCHEIDUNG

Der Scheidungs-Ratgeber weist den Weg zu einer tragfähigen Lösung für alle Beteiligten. Wie läuft das Scheidungsverfahren ab? Wie helfen wir den Kindern, die Scheidung zu bewältigen? Welche Konsequenzen haben die neuen Bestimmungen des Sorge- und Namensrechts? Wie werden Alimente berechnet, wie die Altersvorsorge, wie wird das Vermögen aufgeteilt. *mgt*

Daniel Trachsel, Scheidung. 8. überarbeitete und aktualisierte Ausgabe. Beobachter, 2017, ca. 42 Fr.